

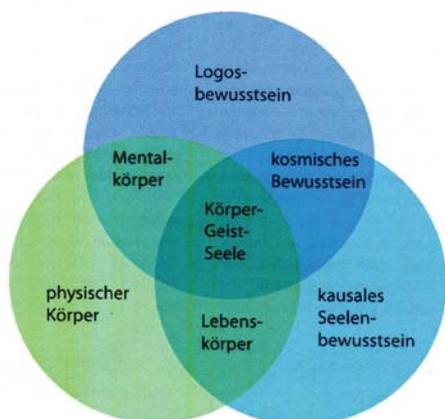


VorLAUTES BEKENNTNIS zu einem weisen „Philosophen“

Prof. Dr. Johannes Heinrichs –
leider seiner/unserer Zeit voraus

Als Denker und Wahrheitssucher ist Johannes Heinrichs immer auf der Suche nach neuen Erkenntnissen und Zusammenhängen, die seine große Passion betreffen – die Philosophie. Nach 18 Jahren Ordensleben als Jesuit entschließt er sich, aus dem Bedürfnis nach theologischer Wahrheit und um die Geheimnisse der Liebe zu ergründen, seine zweite Familie, den Orden, zu verlassen. Was ihn dabei auf seinem Weg erwartet, darauf ist er nicht gefasst.

Im Interview mit dem Coach Korai Peter Stemann werden ihm viele persönliche Beweggründe und Einsichten für seine getroffenen Entscheidungen entlockt. Angefangen bei seinen Erinnerungen an die Kindheit und Jugend, über seine Entscheidung, Ordensmann zu werden, bis hin zu seinem Austritt und der Suche nach neuen Wegen, begleitet der Coach den Philosophen mit seinen Fragen durch sein Leben.



Lieber Johannes, lieber Korai, die meisten, die diese in Interview-Form verpackte Autobiographie lesen, werden dem oben zitierten Cover-Text zum Buch „Das Recht, nicht zu lügen“ entsprechen und vordergründig dem folgen, was Kairos, die Zeitqualität, gerade an die Oberfläche spült: Macht der ewig Gestrigen, Missbrauch von Macht, mangelnder Dialog zum Konkordat zwischen Kirche und Staat, falsches Demokratieverständnis, Unterdrückung und Verschwörung, Sexualität und Vorurteile. Da ich Euch beide persönlich

kenne, möchte ich einen Blick hinter diese Kulisse wagen; sehr wohl bewusst, dass es für viele, die dies lesen, noch nicht klar ist, dass es weder richtig noch falsch, weder gut noch böse gibt – und mein Beitrag nur eine Wahrheit neben Milliarden anderer Wahrheiten im Verhältnis zur Wirklichkeit darstellt.

Lieber Johannes, mich wundert nicht, dass Du am Ende dieses strukturell sehr gelungenen Buches auf die Frage von Korai, was man von Dir noch in der Zukunft erwarten dürfte, feststellst: „Ich hätte nicht gedacht, dass mir auf meine alten Tage noch so etwas bevorsteht: eine Fülle von möglichen Themen, jedoch lange kein klarer Impuls, was notwendig ist.“ Was Deine Not wenden könnte, wäre die Einsicht, dass Du Deine Entscheidungen, die Du im Laufe Deines Lebens zu privaten und beruflichen Herausforderungen zu treffen hattest, nur Töne im Rahmen einer Melodie waren, die sterben mussten, weil sonst der nächste Ton nicht hätte erklingen können. Da gibt es nichts zu bereuen, und es gibt nichts philosophisch zu erheben oder in Frage zu stellen, es gibt nur JA zu sagen zu dem, was war. Nur das philosophische, psychologische und politische Kreisen um vorgestellte, sich stets verändernde Werte macht den sinnlosen Sinn in dieser Welt aus. Erfreulicherweise bist Du in diesem „Kreisen“ nicht steckengeblieben. Du hast Dich als (katholischer) Philosoph überwunden, hältst aber daran eitel fest, weil Du meinst, nur darin – ggf. posthum – noch die Dir gebührende Wertschätzung zu erhalten.

Nein, Du bist viel mehr: Du bist ein Mensch! Ein Mensch, der offen und weit ist – und alle Heiligkeit so lange als irreführend durchleben durfte, bis Du nun in der Einfachheit des Seins im provinziellen Duisburg Deine Geborgenheit im „heiligen“ Zusammenspiel von Ich, Du, Es, Wir spüren darfst. Das ist integrales Bewusstsein, das ist die große Gemeinsamkeit, die ich in allen konkreten, im Buch geschilderten Lebensstationen als den zu Dir gehörenden roten Faden sehe. Der Same, aus dem in Zeit und Raum hervorgegangen ist, was gesetzmäßig chronologisch für Dich vorgesehen war, forderte den Mut, immer weiter zu gehen, wenn ein Etappenziel erreicht war. Das hast Du getan, ganz unabhängig von den Samen, aus denen Andere und Anderes hervorgegangen war: zum Beispiel „eine vielfach verlogene Gesellschaft“, in der es für Dich „sehr, sehr schwer“ war zu leben, weil Du mehr sein wolltest als Du warst und bist: ein Diener Gottes, der das, was er tat und hoffentlich noch lange tut, umsonst „dem Schöpfer“ zurückzugeben hat.



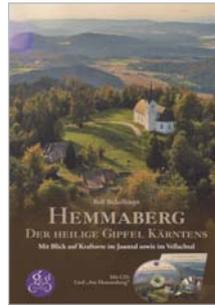
Lass alle Philosophie hinter Dir und meditiere: Ich bin nicht mein Körper, ich bin nicht mein Geist, ich bin Seele, reine Seele, die sich nach und nach durch bewusstes Erleben dessen, was Dir auf den Leib geschrieben ist, von ihrer Gebundenheit löst und Dich von Ego-zentrierten Emotionen befreit. In einem Transformationsprozess des ewigen Stirb-und-werde wirst Du bedeutend bedeutungslos und Dein Dich wichtig nehmen, mündet im Paradoxon, wichtig zu sein, ohne Dich wichtig zu nehmen. Ich sage das als ein großer Bewunderer dessen, was ich von Dir zukunftsweisend lesen und hören durfte. Aber viel wesentlicher bleibt das, was ich spürte, als ich Dich persönlich in Deiner jungfräulich bescheidenen Art im Hier und Jetzt erlebte. Da war er: der Einbruch des Geistes durch Dich, einen erleuchteten Geist, der eine durchgreifende, geistige Hilfe anbot – anbietet, denn Du lebst. Du bist aber der Meinung, ohne die Hilfe von „Meistern der Weisheit“ sei es nicht möglich, das Gemeinwesen vor dem Zusammenbruch zu retten. Das mag ein wesentlicher Baustein sein – und erfordert ein nimmermüdes Eintreten für göttliches Bewusstsein, das in jedem von uns Moses und Jesus wachruft, was bedeutet, sein Kreuz, seine Bundeslade, auf sich zu nehmen und die „frohe Botschaft“ unabhängig davon zu verkünden, ob der Zeitgeist immer noch die Massen ums goldene Kalb tanzen lässt, aber mit Sicherheit irdische Not eine Wende für den Einzelnen und die „Masse“ einleitet, die die Lüge, die Selbst-Verleugnung, aufdeckt und plötzlich und unerwartet nach dem Erlöser ruft, der vom Berg, vom Gipfelkreuz, vom Punkt der höchsten Verzweiflung, gekommen ist und – wie Du – bereit ist, seine Botschaft zeitlos helfend einzubringen.

Deine Ideen, Deine Gedanken, Deine in Büchern zusammengeführten Erkenntnisse, die sich aus der Vielzahl von Erfahrungen verdichteten, werden blühen, werden Früchte tragen. Nur schade, dass Du Deiner Zeit in diesen Zusammenhängen, wie sie für eine wache Gesellschaft gedacht und nutzbar wären, voraus bist. Wir könnten JETZT alle von Dir profitieren. Geduld! – Bis zur Erfüllung Deiner Botschaften nähre die Unbedingtheit und Unendlichkeit des Menschen in spirituellen Gemeinschaften. Kläre auf, was den „Übermenschen“ ausmacht. Wachse Du über Dein Ich hinaus; erkenne Dein Schwindelgefühl – und Du wirst noch glaubwürdiger. Du wirst das, was Du bist, unsterblich. Und in Deinem Geist gestalten wir die Welt. Wir und alle, die der Ordnung der Liebe folgen.

Mir ist bewusst, dass meine Worte in „Lebens-t-räume“ verhallen, doch keine Energie geht verloren. Und da für mich Liebe, Leben, Energie Synonyme sind, ist kein Buchstabe hier zuviel. – Ich bete mit Dir, Johannes, Dein tägliches Mantra „Möge Führung und Fügung auf Erden sein. Mögen unsere göttlichen Aufgaben erfüllt werden.“ – Wachse in der Welt in das hinein, was der Welt längst durch einen wachen Geist verkündet ist und an dem selbst Schlafende mitwirken: „Wir (die jenseitigen Meister) haben der Menschheit einen Philosophen geschenkt. Ihr findet ihn in Deutschland und heißt Johannes Heinrichs. Er hat DIE geniale Lösung für eine neue Weltordnung gefunden. Wir rufen alle Politiker, alle Religionsführer und Wirtschaftsführer auf, sich alsbald mit diesem gesegneten Menschen in Verbindung zu setzen.“

Zum Schluss, lieber Korai, noch ein Wort zu Dir: In jeder Deiner sinnhaften Fragen ist die Antwort verborgen. – Deine Übersetzungshilfe ist ein Freundschaftsdienst besonderer Güte. Was verbindet uns? – Das Wunderbare im Alltäglichen zu sehen.

Herzlichst,
Wolfgang Maiworm



Der heilige Gipfel Kärntens

Mit Blick auf Kraftorte im Jauntal sowie im Vellachtal

(von Rolf Bickelhaupt, Sonderausgabe de Magazins „Alpenländische Volksmedizin & Bräuche“, ISBN 978-3-9505225-0-1)

Das Interesse des Autors gilt schon seit vielen Jahren der traditionellen Medizin und den Bräuchen, wie sie insbesondere in den deutschsprachigen Alpenländern praktiziert werden. In „Lebens-t-räume“ haben wir bereits sein Buch „Bewegliche Gelenke – Einfache Heilgriffe aus der Volksmedizin“, das er mit dem Allgäuer Bergdoktor Dr. Klaus Karsch schrieb, vorgestellt.

Vom Hemmaberg spricht er als dem Kraftplatz, der einzigartig in den Alpen sei. Hier gibt es eine Grotte, die heilende Strahlenfelder aufweist, eine heilende Quelle und eine Kapelle, in der man einen Wunsch frei hat, dazu eine Kirche, die zum Wallfahren und Pilgern einlädt. – Zum Buch gibt es eine CD mit dem Lied „Am Hemmaberg“ (Musik von Thomas Koran) – eine Botschaft, die nun in die Welt soll. – Sie sind aufgerufen, diesen besonderen Platz bei nächster Gelegenheit zu besuchen.



Schloßborn – Hessens kleinste Stadt

Schloßborn im 15. Jahrhundert

(von Christoph Klomann, Herausgeber: Heimat- und Geschichtsverein Schloßborn, Books on Demand, ISBN 978-3-74123-734-8)

Christoph Klomann hat 2017 und 2020 weitere, sehr spannende Büchlein zu seiner heimatlichen Umgebung herausgebracht („Des Bischofs Kirche im Wald“ und „Kleines Schloßborner Hausbuch“). Ich berichtete begeistert darüber, denn ich wohne in der Nachbargemeinde von Schloßborn. Außerdem hat mein Opa erzählt, dass er meine Oma gefunden hat, als er über Schloßborn nach Bermbach „wanderte“. Hier machte er Rast und hat wohl das genossen, was ich heute auch wieder genießen kann: Die Idylle eines Taunus-Dorfes in reinster Luft. Und bis vor kurzem auch die hervorragende Küche des historischen Schützenhofs, wie er auch in diesem vorliegenden Büchlein vorgestellt ist. –

Im Cover-Text des reich bebilderten Werkes, das die geschichtlichen Hintergründe von 985 bis heute wiedergibt, heißt es: „Um der Nachwelt ein Andenken an die damalige Zeit zu ermöglichen, entschloss sich der Heimat- und Geschichtsverein Schloßborn zu einem maßstäblichen, möglichst realistischen Nachbau Schloßborns und seiner Ringmauer im 5. Jahrhundert. Um auch den Prozess der Fertigung zu dokumentieren, entstand dieses Begleitbuch mit zahlreichen farbigen Abbildungen und Erläuterungen zum Thema.“ – Das ist nicht nur für die Einwohner Schloßborns interessant, sondern für alle, die der Geschichte nachspüren möchten, die im gesamten Taunus ihre tiefen Spuren hat.